

Vorwort

Bei der langen Arbeit an der vorliegenden Edition und bei ihrem zügigen Abschluss wurde mir von vielen Seiten Unterstützung, Rat und Hilfe zuteil: Mit den ständigen ebenso wie mit den wechselnden Teilnehmern der wöchentlichen Lektürerunde unseres Vorhabens „Die alexandrinische und antiochenische Bibelexegese in der Spätantike“ konnte ich zahlreiche der hier vorgelegten Editionstexte ganz oder ausschnittsweise gewinnbringend diskutieren. Mathias Berger nahm mir mühsame Recherchen zur Editionsgeschichte des Textes ab. Hanns Christof Brennecke hat als Gutachter das gesamte Manuskript akribisch durchgearbeitet. Als zweiter Gutachter musste Jürgen Hammerstaedt leider nach den ersten drei Kommentaren seine Arbeit daran abbrechen. In dieser schwierigen Situation kam mir und dem Band Karin Metzler zur Hilfe: engagiert übernahm sie die Begutachtung der Kommentare zu Ps 53–64 und führte sie mit großer Sorgfalt aus. Die Kommentare zu Ps 65–71 wiederum hat trotz ihrer anderen zeitaufwändigen Verpflichtungen die Leiterin unseres Vorhabens, Annette von Stockhausen, gewissenhaft durchgesehen. Barbara Villani, meine Kollegin und Herausgeberin von Band I des Psalmenkommentars von Eusebius, hat die Praefatio gegengelesen. Sie alle haben mir ihre Zeit geschenkt, mich an ihrem Wissen teilhaben und dadurch die Texte besser verstehen lassen. Dafür möchte ich mich sehr herzlich bedanken.

Mein besonderer Dank gilt außerdem dem Verlag De Gruyter: Florian Ruppenstein für die umsichtige technische Betreuung des Bandes und Albrecht Döhnert für sein Verständnis und seine Geduld als langjähriger Lektor, Begleiter und Advokat der GCS-Reihe, die in jedem ihrer Bände neue Herausforderungen bereithält.

Die Fertigstellung dieses Bandes war schmerzlich überschattet vom unerwarteten Tod unseres dienstältesten, geschätzten Kollegen Franz Xaver Risch. Der von ihm verantwortete Band III des eusebianischen Psalmenkommentars zu Ps 101–150 (GCS N. F. 32) hat 2022 unsere Veröffentlichung der ersten kritischen Edition dieses großen und wichtigen Werkes eingeleitet. Die Weiterführung und hoffentlich baldige Vollendung der Ausgabe soll seinem Andenken gewidmet sein.

Berlin, im Mai 2024

Cordula Bandt

